



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

153 (1.4.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244464)

wurde ein Gesetz erlassen, nach dem alle in Tunis Geborenen, gleichgültig welcher Nationalität und Klasse, französische Staatsbürger werden, und man verleihe, dieses Gesetz auch auf die Italiener auszuwenden. Vor allem aber läßt die französische Behörde einen Druck auf die italienischen Arbeiter und ihre Familien aus. Sie erbieten Arbeit nur, wenn sie sich naturalisieren lassen. Beim Kauf von Ländereien erhielten die französischen Staatsbürger Vorrangrechte. Die italienischen Schulen, Zeitungen und Vereine wurden auf jede Weise schikaniert. Kurzum, die französische Verwaltung entsetzte einen Volkshass, wie wir ihn sonst nur noch in Südamerika kennen.

Mit solchen Maßnahmen gelang es Frankreich, die Bevölkerungszahlen in Tunis im Laufe der Jahre stark zu seinen Gunsten zu verändern. 1911 handelte nach der französischen Zählung 40000 Franzosen 93000 Italiener an. 1920 wies die französische Statistik 71000 Franzosen gegen 90215 Italiener aus. In Italien bedrückt man die Jünger. Mussolini gab 1934 die Zahl der in Tunis lebenden Italiener mit 100000 an, und sein Franzose feigt, daß auch heute noch mehr Italiener als Franzosen in Tunis leben.

Die erkennliche Absicht des italienischen Widerstandes hat neben Ideellen und geschichtlichen Dingen vornehmlich einen wirtschaftlichen Grund. Es gelang den Franzosen nicht, Tunis kolonialistisch zu durchdringen, wie es ihnen in Ägypte gelang ist. Weil sie das Land lediglich als kapitalistisches Ausbeutungsbetrieb anfaßen, französisches Kapital brachte und fand Anlage in Tunis. Vor dem Kriege kauften französische Kapitalisten große Ländereien, 1909 erzielten auf nur 2000 Franzosen 700000 Hektar.

Italienische Untersuchungen haben ergeben, daß die französischen Anwerber durchschnittlich Grundstücke von 10 bis 20 Hektar erwerben während die Italiener sich mit 2 bis 4 Hektar begnügen. Die Franzosen inschießen Kapital in Tunis, die Italiener Arbeitskraft. Die französischen Unternehmer bevorzugen lange Zeit die billigen, einheimischen und italienischen Arbeitskräfte vor den teuren französischen, und als in der Nachkriegszeit der französische Arbeiter in die Währungsnot verfiel, verkauften sie ihr Land unter rein kapitalistischen Gesichtspunkten an den Reichliedenden. In den Jahren 1934-35 ist ein Zehntel des französischen Grundbesitzes (40000 Hektar) in italienische Hände übergegangen. Die Italiener bewässern auch in Tunis ihre bescheidenen kolonialistischen Besitztümer. Ihren rauen Reich, ihre höherer Sozialstufe, ihre Anhänglichkeit an den Boden aber was nicht das, wenn sie nicht von einem Partner mit Adressen ihren wirtschaftlichen Kalkülen internistisch zu hindern trachtet und sie mit allen Mitteln zu entnationalisieren sucht?

Völlig und vertraulich hatte sich seit 1896 die Lage für Italien unbeständig entwickelt. Die Verträge von 1896 sollten automatisch weiter gelten, wenn sie nicht von einem Partner mit Adressen gekündigt würden. Als nun im Weltkrieg die Mächte sich um den Besitz Italiens zu ihrer Koalition bemühten, hätte Italien die Hilfe seiner Partnerinnen auch in Tunis leben können; sei es, daß es eine teilweise oder völlige Abtretung des Territoriums oder zumindest eine Anerkennung der Verträge von 1896 verlangt hätte. Wie wissen heute noch nicht genau, warum das nicht geschah. Der heile Renner der Frage, Mario Foscano Foscano. In Paris die Dombra, Bologna 1931 und wurde in der Berliner Monatshefte, Februar 1930, nimmt an, weil man in Rom wohl doch den Eindruck hatte, daß Frankreich in diesem Punkt ganz unmissverständlich sein würde. Wie dem auch sei, die Tunisfrage wurde im Londoner Pakt, den Italien am 24. April 1915 mit den Dreiverbündeten abschloß, nicht erwähnt.

Das änderte sich bald. Denn als der Sieg der Entente sich abzeichnete, kündigte Frankreich im September 1918 die Verträge von 1896. Gleichzeitig beantragte eine Verlesung der antitalienischen Politik. Die Italiener darfen nicht mehr Kaufleute und Gemeindeglieder sein. Sie erhielten keine öffentlichen Aufträge mehr, und man verschlechterte die Steuern und Löhne. 1921 änderten neun Dekrete das Bürgerrecht zu Ungunsten der Italiener, und die römischen Proteste verhalten wirkungslos. Schließlich verurteilten Italien und Frankreich im Rahmen einer Lösung aller zwischen beiden Länder offenen Fragen auch über Tunis zur Eingangs zu kommen. Das geschah in den Abkommen, die Mussolini und Paval am 7. Januar 1935 unterzeichneten. Im Sonderprotokoll über Tunis heißt es: Die Abmachung vom 8. September 1903, die sich auf die Fragen der Nationalität beziehen, werden praktisch bis 1935 verlängert. Alle Individuen, die in Tunis von italienischen Eltern bis zu dem genannten Zeitpunkt geboren werden, sollen demnach italienischer Nationalität sein. ... Derzeitlich gewährte Grenzübergangsberechtigungen in Süditalien und in Libyen und erklärte vor allem sein Desinteresse in Ägypten. So schien also im Rahmen einer Gesamtregelung auch die Tunisfrage gelöst zu sein.

Da brachte die Stellung Frankreichs während des Abessinienkrieges einen völligen Umschwung. Obwohl Paval Italien freie Hand in Ostafrika versprochen zu haben schien, nahm Frankreich unter englischen Druck an den Sanktionen teil, und Italien mußte die Haltung geradezu als Verrat empfinden, wenn sich aus die französischen Vertreter in Genf, in Einzelfragen nicht einmal ohne Erfolg, gegen die von London neuankommene Verschärfung der Sanktionspolitik bemühten.

Italien betrübte selber keine Beziehungen zu Frankreich als unersättlich. Die schließliche Abrechnung hat am 17. Dez. 1935 in Paris mitgeteilt, daß sie die Abkommen von 1935 als nichtig ansieht, da sie nur vorläufig, aber nicht ratifiziert und nicht ausgesetzt worden seien. Nach römischer Auffassung müßten also die Ansprüche durch Frankreichs Schuld wieder offenen Fragen gestellt werden. Ein Entgegenkommen einzutreten kann. Die Regelung kann aber nur auf der Grundlage des Londoner Paktes von 1915 erfolgen, denn er ist das letzte heute noch zwischen beiden Ländern gültige Vertragswerk. Wenn Mussolini am 24. März erklärt hat, daß die offenen Fragen durch die Römische Tunde, die sich als einseitig bezeichnete, werden, also Italien formale Forderungen an Frankreich richtete, so läßt sich dieser Anspruch auf Paragraph 13 des Londoner Paktes, in dem Italien anerkennend die Kommunikation für den Fall zugesichert wurden, daß England

Wie kommt England dazu?

Englische Garantie für Polen!

„Im Falle einer Bedrohung der polnischen Unabhängigkeit und eines bewaffneten polnischen Widerstandes wird England mit allen verfügbaren Mitteln zu Hilfe eilen“

aus London, 31. März.

Der englische Premierminister hat es in der Unterhausdebatte am Freitag für notwendig gehalten, zu erklären, daß die britische Regierung sich verpflichtet fühlen würde, der polnischen Regierung alle ihr zur Verfügung stehende Hilfe zu gewähren für den Fall, daß die polnische Unabhängigkeit in einer Form bedroht sei, bei der die polnische Regierung es für notwendig erachte, mit ihren Streitkräften Widerstand zu leisten. Chamberlain fügte hinzu, daß er ermächtigt sei, zu sagen, daß die französische Regierung die gleiche Haltung wie die britische einnehme.

Es ist einigermassen unverständlich, wie der britische Premierminister zu einer solchen Erklärung aus höherem Himmel kommt. Im übrigen ist sie sachlich nichts Neues; denn alle Welt weiß, daß seit vielen Jahren England und Frankreich auf Grund ihres Bündnisvertrages verpflichtet sind, Polen im Falle eines bewaffneten Angriffs zur Hilfe zu stehen. Man kann diese Erklärung der britischen Regierung nur als einen Versuch ansehen, Unruhe zu stiften und im Kreise der Völker Misstrauen gegen Deutschland zu sät. Chamberlain hat sich damit entgegen seiner eigenen Behauptung, daß nicht der geringste Verdacht für einen bewaffneten Angriff von Seiten Deutschlands vorliegt, bemüht gefühlt, die von der englischen Presse eingeschlagene Linie weiterzuführen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß er erklärt, es liege nicht der geringste Grund vor, zur Zeit irgendwelche Beschränkungen für den Bestand Polens zu heben.

Wozu dann also diese Erklärung? Die ganze Aktion hat durchaus den Anschein, als ob England überhaupt nur die kleinen Völker glauben machen möchte, es sei zum Handeln bereit. Alles sehr und im Laufe der letzten Monate die Demokratien in den Verdacht gekommen, nur noch Reden zu halten und zu provozieren. Mit solchen platonischen Erklärungen kann man Deutschlands zielbewusste Aufbauarbeit in Mitteleuropa nicht fähren.

Neues englisches Lügenmärchen

aus London, 31. März.

Die Londoner Blätter erscheinen heute in großer und sensationeller Aufmachung mit ausgiebiger Überschriften, die unverständlich die Vorbereitung sein sollen für eine neue agitatorische Aktion Englands gegenüber Deutschland. Sie bereiten erneut das verbrecherische Mißverhältnis zwischen den beiden Nationen auf eine neue Weise auf. Die deutschen Truppenkonzentrationen an der polnischen Grenze.

Die „Times“ erklärt in Zusammenhang mit den über das polnische Problem geführten Gesprächen, daß „sämtlich Berichte über deutsche militärische Bewegungen in der Nähe der polnischen Grenze eingetroffen seien. Man habe einen Teil der Meldungen späterhin keinen Glauben mehr geschenkt.“

„Daily Telegraph“ spricht ebenfalls von großen deutschen Truppenbewegungen an der polnischen Grenze, deren Meldungen in verschiedenen Quellen geteilt die größte Klarheit ausstrahlen würden. Diese Berichte seien aber in amtlichen Kreisen nicht befragt worden.

Der „Daily Herald“ greift selbstverständlich diese Berichte ebenfalls auf und erklärt, daß die früheren Erklärungen über Meldungen von deutschen Truppenkonzentrationen darauf hinwiesen, daß die polnische Regierung vor eine Reihe von Provokationen gegenüber dem Lande hätte, die sich auf die Androhung von Gewaltanwendung hätten. Die Truppenkonzentrationen, so heißt es, an der polnischen

Der neue deutsche Rekordflug:

207 Meter in der Sekunde . . .

Die sportliche Bedeutung der Weltbestleistung Dietrichs

aus Berlin, 1. April.

Staatssekretär Generaloberst Milch gab am Freitag vor Pressevertretern einige Erklärungen zu dem neuen hohen Erfolge der deutschen Luftfahrt, durch den der absolute Geschwindigkeitsweltrekord für Deutschland erobert wurde.

Dieser Rekord, der früher mit dem Schneider-Palast verbunden war, ist bereits vor dem Weltkrieg aufgetragen worden. Während zunächst die Engländer etwas voraus lagen, gelang es dem Italiener

und Frankreich die deutschen Kolonien aufzuteilen. Die deutschen Kolonien sind aufgeteilt worden, aber Italien hat keine Kompensationen erhalten.

Italiens Anspruch ist also juristisch unerschütterlich. Er ist moralisch berechtigt, denn die Italiener werden in Tunis so schlecht wie alle anderen Mittelmeerländer behandelt, obwohl sie die Mehrheit der weißen Bevölkerung des Landes bilden und obwohl sie das Land kolonisieren haben. Es ist schließlich geographisch begründet, denn Tunis in französischem Besitz geläufig die Sicherung Italiens im Mittelmeer. Ob Italien das Protektorat für sich oder eine Teilung mit Frankreich wünscht, was wenig wahrscheinlich ist, oder ob es nur die Unantastbarkeit des italienischen Grenzgebietes im Rahmen einer allgemeinen rechtlichen Sonderstellung der Tunis-Italiener anstrebt, ist letztlich nicht so entscheidend. Denn auch wenn der Duce sich im Interesse des Friedens mit der zweiten, beschwerden Fortsetzung befaßt wird infolge der großen Fruchtbarkeit der Italiener ihre Bevölkerungszahl zu überlegen sein, daß ihnen das Land früher oder später abgeben muß. Es kommt nur darauf an den Tunis-Italienern und ihren Nachkommen die wirtschaftliche Existenz und ihr italienisches Bürgerrecht zu sichern.

Grenze bedrohten nicht Polen, sondern Europa.

Auch „New Chronicle“ spricht von deutschen militärischen Vorbereitungen. Diese Gerüchte hätten in amtlichen Kreisen wegen der Größe der deutschen Maßnahmen Bestätigung gefunden. Im Verlaufe der Zeit ist das Bild von einer Bedrohung Polens.

„Daily Mail“ hingegen erklärt, daß die Gerüchte über deutsche Truppenbewegungen weder in englischen noch in polnischen Kreisen bestätigt worden seien.

Zu diesem unansehnlichen und durchsichtigen politischen Manöver der englischen Presse paßt dann auch der Kastrat der heutigen Unterhandlungssprache, wo sich ein bezeichnendes Frage- und Antwortspiel zwischen Chamberlain und dem Sprecher der Opposition Greenwood entwickelte. Greenwood fragte den Ministerpräsidenten, ob er in der Lage sei, mit Bezugnahme auf diese Gerüchte, die in Umlauf seien, eine Erklärung abzugeben.

„Was die Gerüchte“, so erklärte Chamberlain, „betrifft, so werden sie durch keinerlei amtliche Informationen bestätigt, die sich in meinen Händen befinden. Es darf nicht angenommen werden, daß die Regierung diese für wahr hält.“

Neuter erklärt dazu, daß der Ministerpräsident „seine Gerüchte melde über eine Mobilisation und Konzentration von Truppen“ — wobei sich diese Erklärung offensichtlich auf deutsche Truppen bezieht.

Der Widerspruch, den die Meldungen enthalten, kennzeichnet die Urheber dieser Gerüchte zur Genüge als Deher, die die politische Atmosphäre Europas er-

Reichsleiter Alfred Rosenberg über den

Kampf mit weltanschaulichen Gegnern

Judentum - Reaktion - politischer Katholizismus

aus Reichsburg, 1. April.

In einer Großkundgebung in den überfüllten Reichsbühnen Reichsbühnen sprach am Freitagabend Reichsleiter Rosenberg über das Thema „Programm und Erfüllung“.

Minutenlang ists der Beifall durch die Halle, als Reichsleiter Rosenberg an das Rednerpult trat. Die Zuhörer drückten sich durch Beifall, so bezeugt er gleich zu Beginn seiner Ausführungen, daß die weltanschauliche Ausrichtung des deutschen Volkes ein wirksames Kampfmittel gegen die Mächte ist, die es an vernünftigen drohen.

Deute erleben wir erneut die Tatsache, daß eine Hege gegen Deutschland getrieben werde, wie sie schamloser und verlogenere nicht gedacht werden könne. Wir wissen, so sagte er, das Weltjudentum hat dem Nationalsozialismus und dem Reich den Krieg erklärt. Das wissen wir und das wird an unserem Weg nichts ändern, den wir in der Wägen der Judenfrage beschreiten. Wir sind der Überzeugung: Je grundsätzlicher und je härter der Kampf zu Ende geführt wird, um so anfälliger wird er sein. Wir glauben auch, daß die Judenfrage für Deutschland erst dann gelöst sein wird, wenn es in Deutschland keine Juden mehr gibt.

Alfred Rosenberg kam dann auf die zweite Front, die sich gegen den Nationalsozialismus heizt, die Reaktion zu sprechen. In klaren Worten hielt er Abrechnung mit dem politischen Katholizismus. Wir wachen keinen Unterschied zwischen Staat und Weltanschauung, auch nicht für die, die unseren Staat anerkennen möchten und nur unsere

neut beantragen und eine Parteilichung erzeugen wollen. Ueberflüssig zu betonen, daß dem von England angebotenen Eishort auch die französischen und amerikanischen Blätter Folge leisten.

Die Presse der Demokratien sollte noch in Erinnerung haben, wie gefährlich dieses Spiel mit dem Feuer ist! Es ist ein Verbrechen an den Völkern, die den Frieden wollen, durch solche Gerüchte, denen die Ehre auf den ersten Blick anzugehen ist, die öffentliche Meinung aufzuklären und die Gefahren eines Konflikts herauszubekunden, an dem nur die Dunkelmänner der Politik allein ein Interesse haben können.

Oberst Beck kommt nach Paris

Drahtber. unj. Par. Korrespondenzen

— Paris, 1. April.

Das große Ereignis für die Pariser politische Welt ist natürlich die Erklärung Chamberlains im Unterhaus über die militärische Selbstversicherung Englands und Frankreichs gegenüber Polen. Es ist aber nun erkennlich, schlagend, daß diese Erklärung in Paris sozusagen keinerlei Kommentare hervorruft. Der kleine Mann auf der Straße interessiert sich kaum für derartige Vertragsabmachungen, und die Politiker und Diplomaten schweigen sich vorläufig noch völlig aus.

Der Quai d'Oran gab gestern Abend in der Pressekonferenz lediglich seiner Befriedigung Ausdruck und betonte, daß diese englische Erklärung in voller Übereinstimmung mit der französischen Regierung abgegeben worden sei. Einen Kommentar dazu habe man von französischer Seite nicht zu hören, weil man ja selbst Partei dabei sei. Im übrigen läßt sich man in Paris an,

daß der polnische Außenminister Beck, der am 2. April in Begleitung von 21 Sachverständigen nach London reist, auf der Rückreise auch in Paris Station machen werde.

Unter den Sachverständigen befinden sich auch mehrere hohe Generalstabsoffiziere.

Weltanschauung ablehnen. Wir haben nicht um einen Polizeistaat gekämpft, sagte der Reichsleiter, und um eine weltanschauliche Bürokratie, wir haben gekämpft um eine neue Idee, um unser Reich, und wir denken nicht daran, auch nur einen Schritt vor diesen protestierenden Herren zurückzugehen.

Wir können unserer Jugend nicht zumuten, sagte Reichsleiter Rosenberg, absichtlich zu führen, seine zu führen, die das deutsche Volk vertreten haben. Verrat am Volk kann niemals Religion sein, und opfern für sein Volk kann niemals im Widerspruch zur Religion stehen. Das deutsche Volk habe heute wieder einen Glauben, und dieser Glaube habe ihm die innere Geborgenheit wieder gegeben.

Paris ist ungehalten

Frankreich zur Bezeichnung der Spratlo-Inseln durch die Japaner

aus Paris, 31. März.

In unverständlichen politischen Kreisen wird erklärt, daß sich der Ministerrat mit der japanischen Mitteilung über die Bezeichnung der Spratlo-Inseln befassen werde. Der „Temps“ meint, obwohl die Inseln wirtschaftlich vollkommen wertlos seien, bestanden sie eine wichtige strategische Position im Chinesischen Meer und lagen von Indochina, den Philippinen und Bornes gleich weit entfernt. Außerdem wird in Paris behauptet, die Spratlo-Inseln seien bereits einmal von der französischen Marine besetzt und als französisches Gebiet erklärt worden.

Manu? Und das in England . . .!

Englische Begabungsmethoden gegenüber Juden

EP, London, 31. März.

In aufgetauten Szenen kam es am Donnerstagabend auf dem Flugplatz von Cranbury, von wo aus sechs Juden, die über Barishan nach London gekommen waren, auf das Festland zurückgebracht werden sollten. Diese Juden waren am Mittwoch in Cranbury gelandet, ohne eine Einreisegenehmigung zu besitzen. Sie wehrten sich unter Beschüssen gegen den Rücktransport. Ein Jude versuchte zu flüchten und wehrte sich mit allen Kräften gegen die einströmende Polizei, während andere Juden in einem Segeltuch in die Flugzeuge gedrückt werden mußten. Schließlich weigerte sich der ältliche Pilot des Flugzeuges, den Transport auszuführen, nachdem die Juden nach ein Denker des Fluchtversuches einverwahrt hatten. Die sechs Juden sollen nunmehr am Samstag mit einem Kanalfloot nach dem Kontinent gebracht werden.

Ein Teil der englischen Morgenpresse vom Freitag wendet sich gegen das Vorgehen der englischen Polizei gegenüber den Juden und stellt es als „tyrannisch“ und „unbarmherzig“ dem großen Russen gegenüber, daß im In- und Ausland davon gemacht worden sei, England wolle das Los der Flüchtlings erleichtern.

Geheimveröffentlichung
aus dem Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete
unter dem Titel: Die Judenfrage in Deutschland
Verlag: Deutscher Buchverlag, Berlin
Preis: 1,20 RM.
In allen Buchhandlungen erhältlich

30 Jahre im Dienst der Zeitung

Wenn man von einem Berufsamerade erfährt, daß er seine goldene Hochzeit mit der schwarzen...

Es hat einmal einer gesagt, die Dienstjahre eines Zeitungsmannes müßten eigentlich doppelt...



(Foto: R.M.)

Lieber Berufsamerade Richard Schufeldt, nun am heutigen 1. April schon hundert Jahre...

Am 1. April 1899 treffen wir den jugendlichen Handwerkerlehrling als Schriftföhrerling im Betrieb...

Und auch heute noch den langen arbeitsreichen 30 Jahren begangen unsere Leser immer wieder...

So kann der Vierunddreißigjährige auf ein Leben zurückblicken, das ihm nicht nur 30 Jahre Arbeit...

Manz besonders aber wollen wir, seine engeren Berufsameraden, seine Tätigkeit, seine menschlichen Eigenschaften...

30 Jahre 31. Geburtstag feiert heute in geistiger Weihe Frau Anna Schufeldt...

Nachspiel vor dem Schöffengericht:

Liselotte machte im Pelzmantel Furore.

Allerdings gehörte er ihrer „Gnädigen“ - Die „Gastspiele“ einer moralisch verkommenen zwanzigjährigen Schwachsinigen

Dem Strafantrag entsprechend verurteilte das diesige Schöffengericht in einer öffentlichen Sitzung...

Die Verhandlung entrollte das Bild eines geradezu unglücklich hilflos verwahrlohten Lebens.

Die Angeklagte verließ jeweils, wenn es ihr in den Kopf kam, ihren Platz, und ging aus geradezu wieder irgendwo anders hin, wenn es dort nur zu essen und zu verdienen gab.

Heimlich den kostbaren Pelzmantel im Werte von 100 Mark,

der der Dame des Hauses gehörte, anzuziehen und spazierenzutragen.

„Warum haben Sie denn den Pelzmantel angezogen?“ fragte sie der Vorsitzende.

Fast ein halbes Jahrhundert im Dienste der sozialen Fürsorge

Direktor Karl Abbele tritt in den Ruhestand

Am heutigen Tage ist Direktor Karl Abbele vom Stadtsenat infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten.

Eine nicht minder verantwortungsvolle Aufgabe des Stadtsenatsmitglieds ist die Fürsorgeerziehung.

Zum weiteren Arbeitsbereich des Leiters des Jugendamtes gehören die Verforgung hilfsbedürftiger Minderjährige, die Krüppel- und Blindenfürsorge...

Dieser kurze Einblick in die Arbeit des Stadtsenatsmitglieds dürfte zeigen, welches Maß von Verantwortung und Arbeitslast auf den Schultern des Leiters dieser Behörde ruht.

„War der Mantel schön?“ - „Ach ja!“

Als die „feine“ Hausangehörige dann einmal gesehen wurde, traute sie sich nicht mehr beim und ging mit dem Pelzmantel durch.

In Koblenz wurde sie dann von der Polizei festgenommen

und da kam dann noch so manches an den Tag. Auch daß die „vornehme“ Dame Fahrräder gestohlen hatte, gelangte dabei ans Licht.

Abbele diesen schwierigen Aufgaben stets gerecht wurde, erweist sich aus der Tatsache, daß er über ein Vierteljahrhundert an der Spitze des Stadtsenatsamtes gestanden hat.

Der Nachfolger Direktor Abbeles

ist Hr. Heinz Kunkel geworden, der bisher als Amtmann und stellvertretender Amtsvorstand des Fürsorge- und Jugendamtes angehört.

Ein neues DSB-Bahnhofgebäude

auf dem rechtsseitigen Redakturen

Der Platz nördlich der Feuerwehrlinie neben dem Bahnhofgebäude der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft wurde dieser Tage eingezäunt.

An der Stelle dieses alten Bahnhofes wird die neue Gleisanlage ihren Platz haben. Die alten Gleise müssen der Feuerwehrlinie und dem alten Bahnhof werden nämlich entfernt werden.

60jähriges Geburtsfest. Am 1. April kann das alte Mannheimer Herren- und Damenfriseurgeschäft E. A. Bock, N. 2, 10, auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Im Rahmen des Kreistages findet heute Sonntag, am 10.30 Uhr, im Versammlungslokal des Hofgartens ein Führerappell der Dillinger-Jugend statt.

Zaunerfeier für Ernst Geber

einen Pionier des Handelsweges zum Südoften

Am späten Nachmittag des Freitags gedachte eine große Trauerversammlung im Hauptfriedhof Mannheim des Lebenswerkes und der Persönlichkeit Ernst Gebers.

Als Mitbegründer des Verbandes der „Vereinigten Spediteure und Schiffer“ (1903) schuf er mit an

Knöpfe - Schließen - Gürtel Schneiderei - Artikel im Spezial-Geschäft Carl Baur - N 2, 9

einem Unternehmern, das damals richtunggebend war. Der vergrößerte Wirkungsbereich erforderte größere Anlagen für Lagerungen und Umschlag.

Kammermüller Kuoer (Gello), begleitet von Dr. Franz Blum (Hannover), leitete die Feier mit dem Gedächtniswort „Ave Maria“ ein.

Im Namen der Beleggruppe der Reichsvereinsgruppe Spedition und Lagerbank Sattin...

Im Mannheimer Kunstverein:

Deutsche und italienische Landschaften

Am Sonntag, dem 2. April, vormittags 11.30 Uhr, eröffnet der Mannheimer Kunstverein in seinem Ausstellungssaal eine Schau von Werken der Supperialer Malerfamilie Alder.

Tag der Jugmaschine macht sich sichtbar

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern nachmittags um 16 Uhr in der Strafen „Am oberen Luisenpark“.

Advertisement for Palmolive soap. Text: Zahllose zufriedene Rasierer erfreuen sich täglich der angenehmen, hautschonenden und zeitsparenden Eigenschaften der mit Olivenöl hergestellten Palmolive-Rasierseife. Massieren Sie Gesicht und Hals zweimal täglich mit dem milden Schaum der mit Palm- und Olivenölen hergestellten Palmolive-Seife zur Erzielung einer frischen, reinen Haut.



Südwestdeutsche Umschau

Prüfungen zum deutschen Reiterischein

Am 2. April in unserem Bezirk

Alle jungen Deutschen, die bei reitenden oder fahrenden Truppenteilen dienen wollen, haben bei den kommenden Ausmusterungen den Reiterischein vorzulegen. Er hat jedoch nur Gültigkeit, wenn er ein Jahr vor Beginn der aktiven Dienstpflicht erworben ist; er wird außerdem an alle Angehörigen der Reserve- und Landwehrgänge von 1894 an ausgeben. Die Angehörigen der Jahrgänge ab 1924 (einschl.) und Jünger erhalten den Jugendreiterischein.

Zur Prüfung sind nur Mitglieder des R.E.-Reiterkorps (R.E.R.) sowie Angehörige der R.A. und H-Reiterei zugelassen. Bewerber, die der R.A. und H-Reiterei nicht angehören, haben bei der Prüfung den Mitgliedsausweis des R.E.R. vorzulegen.

Meldestellen für das R.E.R. befinden sich bei allen R.A.-Reiterhöfen. Der Reiterischein — erworben im Jahre vor der aktiven Dienstpflicht — bietet folgende Vorteile:

1. Bei freiwilligem Eintritt in das Reichsheer erfolgt Einstellung in den selbst gewählten Truppenteil im Rahmen der Bestimmungen.

2. Bei pflichtgemäßer Aushebung erfolgt bevorzugte Einstellung als Reiter und Fahrer.

Es sind folgende Prüfungstermine vorzulegen:

Sonntag, den 2. April 1939:

- 8.00 Uhr: Seckenheim, Reitbahn,
- 9.30 Uhr: Schwellingen, Sportplatz,
- 11.30 Uhr: Walldorf, Sportplatz,
- 14.30 Uhr: Sinsheim, Reitplatz,
- 16.30 Uhr: Bruchsal, Reitbahn.

Anmeldungen zu den Prüfungen sind nicht erforderlich. Für Interessenten, die über eigene Pferde nicht verfügen, werden im allgemeinen Pferde bereitgestellt.

Beider Prüfung wird verlangt: a) Reiten eines Pferdes in den drei Gangarten, hierbei vor allem losgelassener schmiegsamer Sitz; b) Kenntnisse aus der Fahrlehre und zwar Fragen über die Kreuzleine, B. Verkehrsregeln, Wechsellöhre usw.; c) Kenntnisse in der Pferdepflege, Fütterung, Sattelung, Fährung, Verhalten auf dem Marisch usw.

Neue Straßenbenennung in Weinheim

Weinheim, 1. April. Nachdem die Zubringerstraße zur Reichsautobahn dem Verkehr übergeben ist, gibt unser Bürgermeister folgende Straßenbenennungen bekannt: der Teil der Wilhelm-Gußloff-Straße von der Bergstraße bis zur Einmündung in die neuerrichtete Zubringerstraße und die letztere Straße selbst wurden „Mannheimer Straße“ benannt. Der Straßenzug von der Abzweigung der Mannheimer Straße (Zubringerstraße) unterhalb der häßlichen Werte nach dem Stadtdam und der Kleinriedlung führt weiterhin die Bezeichnung „Wilhelm-Gußloff-Straße“. Der in die Zubringerstraße nicht einbezogene Teil des Breitwieserweges (bei den häßlichen Werken) führt weiterhin die Bezeichnung „Breitwieserweg“. Die frühere „Mannheimer Straße“ einschließlich der „Kleinen Mannheimer Straße“ führen künftig die Benennung „Bierheimer Straße“ und die frühere „Bierheimer Straße“ wird künftig bis auf weiteres „Umgehungsstraße“ benannt.

Aus der Pfalz

Der Obstkrautwecker gefaßt?

Eine Fehlnahme durch die Kriminalpolizei
Ludwigshafen, 1. April. Die Kriminalpolizei nahm einen 44-jährigen Gärtner aus Niederkirchen bei Deidesheim in Gewahrsam, der sich in London Schutz erbat, weil er sich verfolgt fühle. Vermutlich handelt es sich um den Obstkrautwecker, der schon seit einiger Zeit an der Gardi sein Unwesen treibt. Bei seiner Festnahme hatte er sich mit all seinen Kräften zur Wehr. — Er habe lediglich einen Mann gesehen, der drei Obstkrautwecker abgemittelt habe. — Weitere Ermittlungen sind im Gange.

Frühjahrsmarkt in Frankenthal

Frankenthal, 1. April. Der diesjährige Frühjahrsmarkt findet vom 1. bis 4. April. Auf dem Markt vor der Festhalle befindet sich ein Riesensell, das wieder eine große Besucherzahl zu erwarten hat.

Ein jugendlicher Titel fällt!

Dürkheim nicht mehr „größte Weinbaugemeinde Deutschlands“

Dürkheim, 1. April. Die Bürgermeister Eigenhuth in der letzten Sitzung der Ratsherren mitteilte, wird die pfälzische Bodenkult den hohen Titel „größte Weinbaugemeinde Deutschlands“ nicht mehr führen, weil dieser Titel nun der Stadt Wien zufällt, die nach der Einmündung vieler Weinbaubetriebe vorwiegend mit 2500 Hektar Weinbergen und 2800 Binsbetrieben nun die größte Weinbaugemeinde des Reiches ist. Die Stadt Dürkheim entsproch selbstverständlich dem Wunsche des Landesvereinsverbandes Saarpfalz und wird den Titel fortan nicht mehr führen. Man will aber der Bodenkult Dürkheim eine andere Bezeichnung geben, aus der ihre Bedeutung als nun zweitgrößter deutscher Weinbauort hervorgehen soll.

Am 14. Mai: Oberlustädter Heimatsfest

Oberlustadt bei Landau (Pfl.), 28. März. Das beliebte Südpfälzer Volksfest, das „Volksfest Handkäsefest“, wird in diesem Jahre am 14. Mai gefeiert werden. Die „Volksfest-Handkäsefestler“ haben die Vorbereitungen bereits aufgenommen und die „Handkäsefestlerinnen“ sind schon heute dabei, die Handkäse zu formen und einzufüllen, auf daß sie bis zum Fest reif durch sind und richtig „laufen“.

Mühlheim b. Landau, 31. März. Die Gemeinde Mühlheim, bekannt als ein Hauptumschlagplatz des südpfälzischen Tabakbaues, will noch in diesem Jahre an die Erbauung eines neuen Schulhauses herangehen; der Kostenvoranschlag von 80000 Mark ist bereits genehmigt. Ferner sollen im nächsten Jahre ein Schwimmbad gebaut und ein großes Dorf-Gemeinschaftshaus errichtet werden. — Das Mühlheim, das eines der schönsten Dorfbauwerke in der Südpfalz ist, soll bis September fertig sein.

Ludwigshafener Pfingstfest

Die Kreisleitung im neuen Haus

Am Freitag fand die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes der Kreisleitung am Schloßberg durch den stellvertretenden Gauleiter Hermann Rahn statt. R. Vermittler wurde durch die politischen Leiter die Kreisführung im alten Gebäude der Kreisleitung eingeholt. Um 18 Uhr waren die politischen Leiter vor dem neuen Gebäude aufmarschiert. Zahlreiche Ehrenäste sowie Vertreter der Gliederungen hatten sich versammelt. Nach einer kurzen Begrüßung durch Kreisleiter Zeller sprach der stellvertretende Gauleiter. In eindrucksvollen Worten erinnerte er an die Jahre des Kampfes.

Für das neue Gebäude der Kreisleitung sprach er den Wunsch aus, daß ihr ihm der gleiche Kampfsinn einziehen möge, der die Bewegung groß gemacht habe.

Großes Reitturnier in Heidelberg

Eine Veranstaltung der Wehrmacht
Nachdem durch den „Tag der Wehrmacht“ die Bevölkerung einen Einblick in die vielseitige Tätigkeit des Heeres bekommen hat, wird das R.E. 110 im April wieder mit einer Großveranstaltung an die Öffentlichkeit treten. Diesmal ist ein Reit-, Fahr- und Springturnier geplant, das am 22. und 23. April in Heidelberg durchgeführt wird und zu dem sich schon jetzt eine große Anzahl auswärtiger Reiter der Wehrmacht und der Gliederungen der Partei gemeldet haben. Mit diesem Turnier findet das Reits- und Springturnier, das im vergangenen Jahr durchgeführt wurde, seine Fortsetzung.

Heute und morgen verlängerte Polizeistunde
Während des Kreistages ist die Polizeistunde (Samstag und Sonntag) bis 3 Uhr verlängert.

Am Städtischen Theater fällt die auf Sonntag 15 Uhr angelegte Vorstellung „Der müde Theodor“ aus.

Blick auf Ludwigshafen

- Ludwigshafener Veranstaltungen
- Heute
- Heilighaus Gartenstadt: Frühlingsspiel.
 - Verein der Geschichtsfreunde: Vortrag 18 bis 20 Uhr: „Das alte Ludwigshafen“.
 - Ordnungsamt: Öffnen von 10-12 Uhr.
 - Stadthaus-Konzertsaal: Tanz.
 - Städt. Volkshochschule: Erste Pflanzenwanderung.
 - Städt. Volkshochschule: 20 Uhr Lesesaal im „Malerhof“ mit Konzert und Tanz.
 - Stadthaus-Konzertsaal: Konzert und Tanz.
 - Städt. Volkshochschule: Konzert und Tanz.
 - Städt. Volkshochschule: Konzert und Tanz.
- Mittwoch
- Städt. Volkshochschule: 20 Uhr Lesesaal im „Malerhof“ mit Konzert und Tanz.
 - Stadthaus-Konzertsaal: Konzert und Tanz.
 - Städt. Volkshochschule: Konzert und Tanz.
 - Städt. Volkshochschule: Konzert und Tanz.
- Freitag
- Städt. Volkshochschule: 20 Uhr Lesesaal im „Malerhof“ mit Konzert und Tanz.
 - Stadthaus-Konzertsaal: Konzert und Tanz.
 - Städt. Volkshochschule: Konzert und Tanz.
 - Städt. Volkshochschule: Konzert und Tanz.

Aus Baden

Die ersten Schwelinger Spargel

Heute vormittag geerntet
Schwelinger, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir schon erfahren, wurden heute vormittag auf dem Feld eines hiesigen Bauern die ersten diesjährigen Spargeln geerntet. Dieser schön überaus reiche Vorgang ist auf das seit zwei Tagen eingetretene warme Frühlingswetter und auf eine elektrische Spezial-Heizanlage zurückzuführen, die mittels Licht unter der Erde geleitete Röhren eine auf die Spargelkultur vorteilhafte wärmende Wärme verbreitet. Die ersten Spargel sind von vorzüglicher Qualität, auch mengenmäßig ist das Ergebnis so beträchtlich, daß der betreffende Planzer sie zum Verkauf bringen wird. Bei Anhalten der künftigen Witterung dürfte mit weiteren Erntemöglichkeiten auf diesem Spargelfeld zu rechnen sein.



Blindes Vertrauen

setzt sehr offene Augen voraus. Überhaupt jetzt — zum Sommer-Ölwechsel. Lockende Sonnentage bringen Hochbetrieb — Autobahnen überbrücken Weiten. — Angst um den Motor? — Er verträgt es. — Freilich — nur mit dem richtigen Sommeröl: Hitzebeständig und reißfest in seinem Schmierfilm: Schwere Aufgaben für ein Öl. Aber:

SHELL AUTOÖLE

AUS DEUTSCHEN FABRIKEN

rechtfertigen blindes Vertrauen!

Unruh und wilde Wut

— Jacques Trehan, ein Bauer, der in dem kleinen französischen Dorf Santallen-Groffac in der Nähe von St. Nazaire lebt, war bekannt wegen seines Jähzorns. Als er vor einigen Tagen mit seiner Frau wegen einer Nichtzahlung einen Streit hatte, küßte er sie mit dem Fuß. „Nun küß sie das ganze Dorf an und rühre mich gleich selber mit!“ wütend brüllte er auf die Straße und begann sein wahnwitziges Vernichtungswerk. Mit den etlichen Stallungen fing er an, die schon noch wenigen Häuser nieder zu brannten. Dann rannte er zu seinem Nachbarn. „Hab dein Vieh raus!“ schrie er dem Erschrockenen ins Gesicht, „Ich küß dich deinen Hof an“. Und schon züngelten auch hier die von Trehan's Fackel entzündeten Flammen auf dem Dach. Das ganze Dorf erwachte aus dem Schlaf. Die Feuerwehr rückte aus. Inzwischen ist der Koller schon auf ein anderes Haus übergesprungen und leht es in Brand. Er springt wieder hinunter, fängt zu einem vierten und fünften Haus, und abermals brechen Scheunen und Dachstühle, ehe man Trehan lassen kann. Der Wind beschleunigt das Vernichtungswerk. Man beginnt auf den laufenden Eyromanten zu schießen. Die Gendarmerie eröffnet die Jagd auf ihn und schließlich erschüttert man einen brandtenden Speicher, wo man den Brandstifter festnehmen kann. Inzwischen sind 24 Gebäude dem jähzornigen Bauern, der ins Gefängnis von St. Nazaire gebracht wurde, zum Opfer gefallen.

— Ein Apotheker hat in der armenlichen Hauptstadt einem jungen Mädchen das Leben gerettet. Dorika hatte Viebedummer und war plötzlich überzeugt davon, daß sie aus dem Leben scheiden müsse. In einer Apotheke verlangte sie Unfallopium, damit sie die Arzneien im päterlichen Hause ausrotten könne. Der Apotheker sah auf den launigen Blick an ihren Augenwimpern, schloß auf Tränen und Viebedummer und gab dem Mädchen ein Fläschchen mit einem schwarzen Totenkopfen und der dicken Aufschrift „Wisi“. Mit dem Gift ging Dorika nach Hause, schloß sich in ihr Zimmer ein und trank die Flüssigkeit, um dann den Eltern mitzutellen, daß sie sich toben vergiftet habe. Das Haus geriet in größte Aufregung. Arzt und Polizei wurden schnell benachrichtigt, und unterdessen lag Dorika kumm auf ihrem Bett, den lächelnden Tod erwartend. Der Koller ihr zunächst in den Magen und lehte ihr bald in ernsthaft zu, daß sie wieder auflebendia wurde und schlief das Zimmer verließ. Anzwischen kam der Arzt, aber das vergiftete Kind war verschwunden. Nur ein winziger Raum der großen Wohnung war verschlossen und alles Trömmeln an die Tür war vergeblich. Der Arzt hatte sich unterdessen die Nase mit den Nasen des tödlichen Giftes angelehen und begann sofort herabzu zu laufen. Die Eltern sahen ihn entsetzt an, bis er es aufklärte, daß ein harmloses Narkotikum der Inhalt der Flasche war. Mit Narkotikum hatte der Apotheker das Gift gefüllt, das Selbstmordlust nicht Viebedummer abkürzt wurden und die drohende Tragödie ein gutes Ende fand.

— Eine der merkwürdigsten Sitten Indiens sind die Dshatnas, die Angehörigen einer religiösen Bewegung, die noch vor dem Buddhismus entstanden ist. Weil über eine Million Menschen gehören heute noch dieser lebensgefährlichen Sitten an, die den freiwilligen Hungertod als höchste Mittel zu Erlangung der ewigen Seligkeit empfiehlt. In den fünf Gebirgen, die die Anhänger der Dshatna-Sekte lieben müssen, gehört auch dieses: Die Lebendigen werden zu verleben. Darum führen sie auf ihren We-

gen stets einen Beien mit sich, mit dem sie mit sanften Bewegungen die Straße vor sich legen, um nicht etwa auf ein Insekt zu treten und es ungewollt zu töten. Verschiedene Arten der Selbstpeinigung, wie das Sitzen in unnatürlichen Stellungen und das Fasten sind sehr beliebt. Als Gründer dieser eigenartigen Sekte gilt Waddhamana, der in späteren Zeiten zur göttlichen Würde erhoben wurde und dem zu Ehren zahlreiche Tempel und Denkmäler errichtet worden sind.

— In Aufregung verfeht wurden Einwohner des Schloßplatzes in Oldenburg, als plötzlich der Fußboden eines Ladens auf mehrere Quadratmeter sich zu heben begann. Als der Maurermeister die entsprechende Stelle mit dem Meißel einschlug, lag darunter unter großem Druck eine Wasserleitung. Raschente ermittelten das Vorhandensein einer starken Quelle unter dem Bodenraum. Das entströmende Wasser hat einen schwefelhaltigen Geruch. Für die Quelle, die sich jetzt, nachdem das Haus 13 Jahre steht, gebildet hat, ist ein Abfluß in die Kanalisation geschaffen worden, wodurch die Gefahr für den Laden gebannt ist.

— Nach amerikanischem Vorbild haben die Bettler in Dohy verlernt, die Geschäftsleute dieser großen polnischen Stadt in erpresserischer Form zur Zahlung von großen Beträgen zu zwingen. Getreu dem amerikanischen Vorbild organisierte ein besonders gerissener Burische die Bettler in einem „Zweckverband“, dessen erste Maßnahme darin bestand, planmäßig über alle besseren Geschäfte verlaufen. Nachdem man geglaubt hatte, die Geschäftsleute müßte genug gemacht zu haben, erschienen Ab-

gesandte des Verbandes und boten an, bei Zahlung einer bestimmten monatlichen Summe, die nicht gering war, die Belagerung durch die Bettler aufzugeben. Die meisten Geschäftsleute gingen zunächst darauf ein, bis ihnen die Steuer auf die Dauer zu hoch wurde und sie gemeinsam zu einem bestimmten Termin die Zahlungen einstellten. Die Sache folgte auf dem Fuß. Schon am nächsten Tage erschienen in den Geschäften die schlimmsten Gestalten des Lodger Bettlerpades: Krüppel, Eigenerinnen mit verkrüppelten Kindern, Bettler mit furchtbaren Geschwären und vom Krebs zerfressenen Gesichtern, die das laufende Publikum im Ru aus den Geschäften vertrieben. Auf den Ruffrei der Geschäftsleute trieb die Polizei ein, lörrte die schlimmsten Rädelführer ein und verhaftete vor allem auch den Organisator der ganzen Unternehmung, der jetzt wegen Erpressung zu sechs Monaten Arbeitshaus verurteilt wurde.

— Die Verkehrs Polizei in Wehrbad hat beschloffen, die lauten Puffsignale im Straßenverkehr abzustellen. Der Värm dieser Signale ist in den Wehrgrader Straßen zu einer wahren Qual geworden. Nicht nur Automobile und Motorfahrzeugen, sondern auch Pferdewagen und Fahrräder hatte schrille Düpen, die an jeder Straßenecke laut ertönten. Denn nach der bisher bestehenden Straßenordnung mußte jedes Fahrzeug, wenn es geradeaus fahren wollte einmal, wenn es rechts einbiegen wollte zweimal, und wenn links, dreimal düpen. Das ergab in den Straßen eine schrille Dingsongschönheit, gegen die die Wehrgrader Bürger bisher vergeblich protestiert haben.

— Vor dem Potsdamer Gericht wurde ein gewisser Alfred Gradidge, ein Mann von 29 Jahren, zu fünfzehn Monaten Gefängnis verurteilt, weil er ein 13jähriges Mädchen gemannung hatte, mit ihm zu erziehen, nachdem er vorher das Mädchen zwang, einen merkwürdigen Liebesbrief zu schreiben. Dieser Brief, der vor Gericht vorgelesen wurde, hatte folgenden Wortlaut: „Ich schwöre hiermit, daß ich mit Leib und Seele Alfred Gradidge gehöre und niemals

mich von ihm trennen will, bis der Tod uns scheidet. Ferner will ich ihm mit meinem Leben beistehen. Niemals aber will ich mit anderen Menschen und vor allem mit anderen Männern ausgehen oder irgendeine Gemeinschaft haben, solange ich lebe. In anderen Fällen hat Alfred Gradidge das Recht, mich überall auf dieser Erde zu verfolgen!“

— Einen ungewöhnlich schlechten Scherz leisteten sich bisher unbekannte Täter, die eine Familie bei Puchendorf (Wanzen) vom Ableben eines guten Bekannten aus Gmülden telefonisch in Kenntnis setzten. Ohne etwas von der Unrichtigkeit der Kunde zu ahnen, bestellte man Kränze, und nicht weniger als sieben Personen machten sich am angeleglichen Beerdigungstag auf die Fahrt. Bald darauf stellte sich natürlich heraus, daß man die Trauernden genarrt hatte; der angeblich Verstorbenen fand sich in better Gesundheit in dem angeblichen Beerdigungsort vor. Angestrichen der besonderen Rohheit dieses Scherzes sind polizeiliche Ermittlungen nach den Tätern eingeleitet worden.

— Daß dem Bräutigam bei der Trauung plötzlich ein Bißlekt als Hochzeitsgeschenk in den Arm gelegt wird, dürfte nicht alle Tage passieren. In einer kleinen Stadt im Ogerland (Sudetengau) ereignete sich dieser Vorfall. Das Brautpaar, die Hochzeitsgäste, alle hatten sich schon in feierlicher Stimmung vor dem Standesbeamten versammelt. Der Trauakt sollte gerade beginnen, da wurde die Tür heftig aufgerissen und herein trat ein junges Mädchen mit einem Bißlekt, das sie gegen den Prokret der Braut, des Bräutigams und aller Hochzeitsgäste in die Arme des Bräutigams steckte. Die Verwirrung war sehr groß. Es sollte sich heraus, daß der Bräutigam bereits ein uneheliches Kind von einem anderen Mädchen hatte, was er jedoch verschwiegen hatte. Die Behörde verbot die Hochzeit und erklärte, daß der junge Mann entweder für das uneheliche Kind sorgen oder die Mutter des Kindes zu seiner Frau machen müsse.

— Einen strengen Einbruchdiebstahl unternahm in Wehrbad zwei junge Frauen, die in die Villa ihres eigenen Schwagers, eines erblinden Arztes, eindringen und aus dessen Kassenbrant 50.000 Franken Vorrat, zwei Sparkassenbücher im Betrag von 20.000 Franken sowie Schindal im Werte von 100.000 Franken entwendeten. Die beiden Eltern hatten sich einen Krankenhauseinbruch ihres Schwagers junger gemacht, um in dessen Villa einzudringen, wo sie ein das Haus bewachendes Mädchen während ihrer ergebnislosen Durchsuchung in ein Zimmer einschloffen. Die durch die Durchsuchung der beiden Frauen eingeschüchterte Hausangestellte hat erst einige Tage nach dem Einbruch Anzeige erstattet.

— In der Nähe der Burg Buchs bei Bräu land ein Hegez der Großgrundbesitzer Benhold zwei verendete Hirsche, die bereits in vorgeschrittener Verwesung waren. Ihre Geweihe waren dort ineinander verwickelt, daß die Tiere nicht einmal nach dem Tode auseinandergerissen werden konnten. Die Tragödie der beiden Hirsche dürfte sich bereits im Herbst des Vorjahres ereignet haben. Die beiden Tiere gingen in der Brunst aufeinander los und im Kampf verlor sich ihre Geweihe demart, daß sie nicht mehr auseinander konnten. Sie hängten an Boden und hielten schließlich an Dampf und Guterkräftung. Derartige Duelle von Hirschen sind keine Seltenheit; allerdings kommt es selten vor, daß beide Tiere zugrunde gehen.

Im Hiltmann „Mutter und Kind“ gab die NSD, in ihren Heimen 177 820 Müttern Erhaltung und neue Kraft. Bei diesem Werk handelt auch Du mithalten durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.

Opiumschmuggel durch den Oltoway

Weidmann und Million zum Tode verurteilt

Zwischenfälle nach der Urteilverkündung

ab Paris, 1. April.

Kurz vor Mitternacht französischer Zeit läßt das Verfallene Gericht das Urteil im Weidmann-Prozess. Die Angeklagten Weidmann und Million wurden zum Tode verurteilt, Jean Blanc zu 19 Monaten Gefängnis, und Colette Tricot wurde freigesprochen.

Weidmann nahm das Urteil ruhig hin. Million rief, als ihm das Wort erteilt wurde, mehsch, er sei unschuldig, in den Saal, was von den Zuhörern im Saal mit „Auhui“ beantwortet wurde, worauf die Gendarmerie eingreifen mußte und den Saal gewaltsam räumte. Der betreteliger Weidmanns, Moros-Hoffner verurteilt zum Tode noch einen Vorstoß und bemühte sich, Unregelmäßigkeiten bei der Prozeßführung nachzuweisen. Es ist anzunehmen, daß Moros-Hoffner im Saal der vom Gericht vorgeschriebenen dreimal stündigen Frist Verzögerung gegen das Urteil einlegen wird.

Verbrechen unter Polizeischutz

Euthanasien im neuen Neuperker Gassen-Prozess
ab Neuperk, 1. April.
Seit einigen Tagen verhandelt das Neuperker

Bundesgericht einen sensationellen Prozess gegen den berüchtigten Gangsterführer und Freund Al Capones, John Torrio. Mit vier anderen Gangstern zusammen ist Torrio angeklagt, für die Jahre 1933 bis 1935 Einkommensteuern in Höhe von 86.000 Dollar hinterlassen zu haben.

Die Steuern, die hier hinterzogen wurden, resultieren aber aus dem Gewinn der Verbrechen Torrios und seiner Bande. Die Angaben des Hauptzeugen, des Juden Saul Steinthal, der am Freitag vernommen wurde, betragen 100.000. Durch geschickliche Transaktionen hat Torrio die Bundesregierung um Millionen ergebnislos betrogen. Typisch vor allem aber für den Neuperker Korruptionssumpf ist, daß Torrio, als er den illegalen Alkoholschwarzmarkt kontrollierte, monatlich mindestens 200.000 Dollar an Korruptionsschwarzgeldern für Protektion zahlte, um vor polizeilichen Nachstellungen sicher zu sein.

Italienische Wolzmühle abgebrannt

ab Mailand, 31. März.

In Cesena fiel eine der größten Wolzmühlen der Romagna einem Großfeuer zum Opfer. In wenigen Stunden wurden das Managiergebäude und sämtliche in den Magazinen lagernden Vorräte ein Raub der Flammen.

GEHEIMNIS um Dina Rauch

VON CAREN

Ein heiser Schrei durchquerte sie plötzlich. Sie hatte den raschen Schritt überhört, der sich der Garderobe genähert hatte. Erst das leise Knarren der Tür ließ sie aufstehen. Es war gerade noch Zeit, das Briefblatt zusammengeknüllt in einem ihrer langen Renaissanceärmel verschwinden zu lassen und sich aus der Verlorenheit in den Joru zu retten.

„Was fällt dir denn ein, Bert, ohne anzuklopfen in meine Garderobe zu kommen?“ herrschte sie den Eintretenden an. „Ich mag das nicht, diese Schmeicheleien, verzeihst du?“ Ich verbitte mir das — ein für allemal!“

„Aber Dina!“ Bert Rainer sah der Freundin mit einem zwischen Heiterkeit und Bekümmern schwankenden Blick auf den zuckenden Mund. „Was ist denn schon dabei? Unter Kollegen und — überhaupt, so wie wir miteinander reden!“

„Wen bedenkst du?“ Dina hob die Stimme. „Ich will nicht, daß jeder Kullenschieber sich über und das Maul geröhrt. Daß es im ganzen Theater heißt, die Rauch küßt sich mit dem Rainer in der Garderobe herum.“ Sie heugerte sich immer mehr in eine kindliche Erregung hinein. „Im Theater bist du für mich wie jeder andere Kollege, das weißt du. Ich will meine Ruhe vor dir haben, wenn ich eine große Rolle spiele. Meine Ruhe ist mir wichtiger.“

Sie lehrte dem Freund mit einer bestialischen Bewegung den Rücken und machte sich vor ihrem Spiegel zu schaffen. Rainer folgte mit erschöpfenden Stöhnen jeder ihrer flüchtigen und, wie ihm schien, tragend wie unendlichen Bewegungen. Zurückgehend ließ er sich im Hintergrund auf einen Stuhl fallen, den hat in der Hand. Er war in dem Stuhl schon in dem vorletzten Akt fertig und hatte nur auf Dina warten wollen, um wie gewöhnlich mit ihr nach Hause zu gehen. Sein dunkelbraunes Fräuleinbüschel war noch vom Fräulein gerüttelt und ein Brennen in den Augenwinkeln, in die ein wenig Vaseline eingebracht war, deutete ihn an.

„Sei doch nicht albern, Dina“, sagte er mit vernehmlichem Stöhnen und ein Interion von Gereiztheit schwang in seiner Stimme. „Das weiß doch sowieso jeder im Theater, daß wir zusammengehören. Wir haben in auch nie ein Geheimnis daraus gemacht. Warum auch? geht ja keinen was an, woher die

Kollegen noch sonstwen. Mir ist das Schnuppe, was man über uns trachtet.“

„Aber mir nicht“, warf Dina über die Schulter, „mit schadet es beim Publikum. Eine Schauspielerin, die loszulassen in seinen Händen ist, interessiert nicht mehr.“

„Ach ja.“ Bert Rainer schwenkte einen Augenblick betroffen. In seine schon gewohnte Stirn grüßte sich eine helle Welle. Seine Stimme klang plötzlich ganz belegt vor innerer Erregung.

„Auch das ist mir Schnuppe“, bemerkte er flüsternd. „Es ist mir jedenfalls lieber, als wenn jeder Bert da unten im Parkett sich einbildet, er kann dich haben. Ich will...“

Er brach mitten im Satz ab. Sein Blick heftete sich fort auf den leeren Briefumschlag, den Dina nicht mehr Zeit gehabt hatte verschwinden zu lassen. „Daß du einen Brief bekommen?“ fragte er in plötzlich aufbrechendem Argwohn. Er war wie alle eifersüchtig Liebenden selbständig für alles, was keine Liebe auch nur von fernher bedrohte, und die zuckende Daß, mit der die Freundin noch dem Umschlag griff, verhärtete noch sein Mißtrauen. Aber Dina war rasch wieder gelacht. „Das meint du?“ fragte sie mit gekippter Darmlosigkeit. „Das ist doch ein leeres Kuvert, das sich schon, Gott weiß wie lang, unter meinen Schminkekasten herumirrt. Die Mäntelchen, die alle Schampine, räumt in nichts weg.“

Sie schloß sich an, das Kuvert zu zerreißen. Aber Bert kam zuvor. Mit einem Satz schaltete er vom Stuhl auf und packte Dina's Handgelenk. Seine Augen waren dunkel vor Joru.

„Gib den Umschlag her!“

„Nicht mir nicht ein. Jetzt gerade nicht!“

„Gib her, sag' ich!“ Seine Finger schraubten sich fester um ihr Gelenk, während er ihr mit der freien Rechten den Brief zu entreißen versuchte. „Ich will wissen, wer dir heimlich Briefe in die Garderobe schiebt.“

„Niemand — ein altes Kuvert, sag' ich dir doch.“

„Du läst. Ich seh' es dir an, daß du läst. Selb' mir den Brief, oder...“

„Ich mich — ich... Ich kann sonst nicht weiter spielen. Wenn du nicht läst, schrei ich um Hilfe...“

„Mehrwegen...“ Sie ranzen miteinander wie erbohte Kinder. Dina sah dich an ihrem Gesicht keine dankelglühenden Pupillen. In solchen Momenten bekam sie Angst vor ihm. Aber sie konnte nicht nachgeben. Sie wollte nach rückwärts anzuweichen, trat sich dabei in die Schleppe und ließ den Stuhl um, der mit Gepöller zu Boden fiel.

Von nebenan in der Herrnergarderobe wurde an die Wand geklopft.

„Nach, doch keinen solchen Krach. Kinder, das hört man ja bis auf die Galerie“, machte eine unwillig grollende Bahrstimme, die dem Väterlicher Kolde gehörte. Unwillfürlich ließ Rainer die Freundin los. Es war ihm peinlich, daß die Kollegen den Auftritt mit angehört hatten, weilher noch für die Geliebte als für ihn selbst. Im selben Augenblick redete der Inspektor den Kopf durch die Tür.

„Was ist denn los hier? Setz ihr weisung geworden? Wo der Alte in der Voge ist? Was, Rauch, machen Sie, daß Sie auf die Bühne kommen. Höchste Wissenschaft. Sie treten gleich auf!“

„Schreit, Strohl, Maß noch...“

Dina ließ zum Sprawl, um schnell noch mit der Naarnadel eine rotbraune Locke festzusteden die sich in der Höhe des Gesichts gelöst hatte. Ihre Finger klirrten noch vor Aufregung und zornige Tränen rannen ihr in den Augen.

„Schon hast du mich angerichtet, du“, kante sie sich schleichend, wenn ich den ganzen Akt schmeide, bist du schuld.“

Sie schloß Bert ihre Arme, auf denen seine Fingerhaken brannten. Dabei bemerkte sie, daß sie das zusammengeknüllte Briefkuvert noch immer in der Hand hielt. Während sich sie es entwirren und wart Rainer im Abgehen die Schmelze vor die Fähr.

„Da — du Dummkopf!“

Er hakte ihre entstellenden Schritte und das dumpfe Einschnappen der eisernen Bühnentür. Beschämt blickte er sich um die verdreht umherliegenden Papierlehen aufzuheben. Ein leeres Briefumschlag — natürlich. Auch ohne den atellbaren Beweis hätte er sich nicht mehr daran gewiewelt, leht da die leidenschaftliche Wahnung in ihm vererbt war. Er mußte sich legen, so erschlaffte fühlte er sich. Immer und immer wieder diese Szenen. Warum nur? Er wachte doch daß Dina ihn auf ihre Weise liebte, und wenn er recht bedachte, hatte sie ihm ebenfalls noch keinen wirklichen Grund zur Eifersucht gegeben. Und dennoch hatte er sich ihrer niemals öfter als für eine Stunde, in den anderthalb Jahren,

die er sie kannte. Warum nur? Woher diese behindrige Unruhe, die an ihm fruh, auch in den Stunden tiefsten Besinnenseins...?

Bertram ließ Rainer die weißen Kuvertlehen einen um den andern in den neben ihm stehenden Papierkorb fallen. Dann griff er nach seinem Hut und drehte ihm Hinandgeben gewohnheitsgemäß die Lichter aus.

In dem späthlich erleuchteten Gang legte sich ihm eine Hand auf den Arm. Aufblickend sah er in die antimütigen Hundeaugen des alten Kolde, die ihn vorwurfslos und bestimmert anfasen.

„Raus, Rainer, was hast du denn schon wieder miteinander gehabt, die Rauch und du? Die ewigen Kräfte zwischen euch! Und während der Romdie — wo das Rädel die Bombenrolle spielt...“

Bert Rainer zuckte Schuldbewußt die Achseln. „Ich weiß, Onkel Kolde. Es kommt plötzlich über mich, aus heller Haut loszulassen. Das ich sie umbringen könnte, so reizt sie mich...“

Kolde meigte ungehalten den Kopf und sein Doppeltinn legte sich in diese Nummerkasten. In dem rührenden Polierton, in dem er leit mehr als zwei Dutzenden sämtliche bürgerlichen Väter des deutschen Bühnentheateris spielte, begann er dem jungen Kollegen ins Gewissen zu reden.

„Du bist doch 'n gebildeter Mensch, Rainer, gebildeter als ich und die meisten von uns. Du mußt dich eben beherrschen. Der Dina ist doch gar nichts vorzuwerfen. Sicheren verdröbt ist sie wohl, wie alle. Das bringt das Theater so mit sich. Aber sagst du doch noch kein Wort, daß sie ein Kuvert aufzuheben, nicht? Natürlich —“ Kolde räusperte sich und drehte verlegen an Rainers Mantelsäcken, bevor er mit einem diltenden Doppelblick fortuhr — „ich mein' es gut mit dir, Rainer. Ich möchte nicht, daß du dich hier unangenehm machst. Die Kollegen sind dir sowieso nicht grün. Die einen mögen deinem Talent und die andern wegen deiner Bildung. Für die bist und bleibst du der Bühnenleiter. Wenn sie's dem Alten heften — und überhaupt... Du so 'ner Provinzialist ist man alleis drunter durch. Ein Romeo, der seine Liebke mißhandelt! Das nehmen die Daffische abel...“

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei **Anker**

Die neuesten Frühjahrs-Modelle in **Damenhüten** finden Sie preiswert und in großer Auswahl bei **Welzl & Co.** INH. THERESIA WELZL D 1, 3 Mannheim - Paradeplatz D 1, 3 Umarbeiten schnell und preiswert

1879 **60** JAHRE 1939
Herren- u. Damenfriseur **E. A. BOSKE, N 2, 13**
Das gediegene Fachgeschäft für Kurz- und Langhaarpflege. Das Haus für moderne Frisuren und Haararbeiten. Ertragsreiche Dauerwellen und Haarfärbungen.

40 JAHRE 1899 1939
Gute Uhren - schönen Schmuck finden Sie in reicher Auswahl im bewährten Fachgeschäft **Johann Klein** Waldhofstr. 6 Fernruf 52281

Bekanntmachung.
Die 1. Deutsche Reichs-Lotterie hat eine starke Nachfrage in allen Volksteilen weit über den Rahmen der bisherigen Klassen-Lotterie hinaus gefunden. So daß ein erheblicher Bedarf an verfügbaren Vosen eingetreten ist. Trotz verbesserter Gewinnchance bleibt der bisherige Vosenpreis bestehen. Die Lotterie-Einnahmer möchten gern die Wünsche ihrer bisherigen Spieler berücksichtigen und ihnen noch Realität bei der bisher gespielten Nummer anbieten, müssen aber andererseits den höchsten Reibehaltungen Rechnung tragen. Darum werden die bisherigen Spieler der Klassen-Lotterie um baldige Abholung ihres bisherigen Vosen bzw. um Besichtigung der anstehenden Vosen gebeten, und zwar bis 6. April. Wer aber sein bisheriges Vosen nicht mehr zu spielen wünscht, möge es bis zum angegebenen Termin zurücksenden bzw. abmelden, damit die Lotterie-Einnahmer anderweitig darüber verfügen können und Verluste vermieden werden.
Mannheim, den 31. März 1939.
Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer.

Verkäufe
Kinderwagen
ein Radio
Wander-Schreibtisch
brauchen gute Pflege, also mit **Erdal**

Nähmaschinen
Kleine Auswahl! Große Auswahl! Pfaffenhuber
Zu verkaufen: 2 Dachstufenfenster
2 U-Schienen
4 T-Schienen
Schlafzimmer
Speisezimmer
kombin. Küche
2 Wien. Schränke
Schreibtisch
Couch, Diwan
jediger Tisch
Saugeräte etc. 12 1 Treppe hinauf.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen
Alleinmädchen
per sofort in 3-Personen-Haus gesucht. Dorngärten 9 bis 11 Uhr.
Hieronymi
Augusta-Anlage 28

Automarkt
Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih
jetzt Schwatzing Str. 58. Tel. 423 94
Kaufen einen gut erhaltenen **Personenwagen**
Opel-Olympia-Limous.

Vermietungen
Schöne 4 ZIMMER mit Zubehör
Schön möbl. Zim.
Gut möbl. Zim.
Möbl. Zimmer
B 2, 3, 2 Tr.
Gut möbl. Zimmer
Saub. möbl. Zim.
Gut möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Gut möbl. Zimmer
Gut möbl. Zimmer
Gut möbl. Zimmer

Tücht. Alleinmädchen
in Haushalt von 4 erwachs. Personen nach Wetzlar gesucht. Gehalt 200,- bis 250,-. Selbständige Haushaltsführung. Eintritt sofort. Aufnahmen unter Nr. 7709 an die Geschäftsstelle d. Z.

Tücht. Mädchen
mit guten Kenntnissen zur selbständigen Führung eines Geschäftsbüros bei gutem Lohn sofort u. f. u. h. 1.
Z. u. P. 4, 1, Fernruf, 232 23.

Verkäufe
Hilfsbücher, Kupf. preisw. zu verk. (H. v. Sch. v. G. v. S. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u.

Hans Albers
in einer neuen Bombenrolle als Ingenieur Oliver Montstuart, so richtig als Kämpfer für eine gerechtere Sache - wie man ihn aus dem Ufa-Film „Flüchtlinge“ noch in bester Erinnerung hat!



WASSER FÜR CANITOGA

Nach dem bekanntesten Theaterstück von U. Turner-Krebs
Mit Hans Albers-Film der Bavaria-Filmkonst GmbH, mit
Charlotte Susa
als Heldin des Vorgängerspiels „Borador“

Hilde Sessak - Peter Voss - Josef Sieber - Karl Dannemann - E. F. Fürbringer

Regie: Herbert Salpe - Musik: Peter Krauder

Albers wird zum Mörder an einem Saboteur. Durch Einwirkung seines Lebens doch er eine groß angelegte Sabotage auf. Ein besonderer Höhepunkt, wenn er, mitten im Fluß stehend unter Aufbietung seiner letzten Kräfte, das Loch eines Senkbaums ausbessert!

Dieses hervorragende Filmwerk erhält das Prädikat „künstlerisch wertvoll“

Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Samstag: 3.00 3.30 5.15 Uhr
Sonntag: 1.30 3.30 5.45 8.25

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

ALHAMBRA-SCHAUBURG
P. 7, 28, Planken - Ruf. 220 02 K. 1, 5, Breite Straße - Ruf. 240 08

Höchst aktuell!
5 Sondervorstellungen, die niemand versäumen sollte!

Sieg über Versailles

20 Jahre Unrecht wieder gut gemacht
Die wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte aus den letzten Schicksalen der Öhmen, Mährern und von der Bestrafung der Weimarer Reichsregierung in einer historischen, dramatischen Reportage gestaltet, die jeden Deutschen noch einmal zum Kern des großen geschichtlichen Geschehens werden läßt.
Für Jugendliche zugelassen!

Große Familien- und Jugend-Vorstellung:
Samstag, 1. April, nachm. 2 Uhr
Sonntag, 2. April, nachm. 2 Uhr

SCALA-Theater
Lindenhof, Meerfeldstr. 16

Sonntag, 1. April, abds. 11 Uhr
Spät-Vorstellung
Sonntag, 2. April, vorm. 11.30

Familien- und Jugend-Vorstellung
Sonntag, 2. April, abds. 11 Uhr

Spät-Vorstellung
ALHAMBRA
P. 7, 28 (Planken)

Anlaßlich des Kreistages der NSDAP
bringen wir ein ausbelehrendes Filmstück!



Pettersen & Bendel
jetzt in deutscher Sprache

Nach dem preisgekrönten Roman von **W. Hammenhög**.

Hauptdarsteller:
Adolf Jahr und Else Carlson

Prädikat:
Staatspolitisch wertvoll!

... Sie sehen gut aus und werden repräsentieren die Firma nach außen“ sagt Sammy Friedmann, in diesem Film,
Juden spielen sich selbst!

Wachenschau:
Der Führer in Prag und Brünn, Rückkehr nach Berlin.

Ab heute 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
So. 3.00, 4.00, 6.00, 8.10
Ende 10.30 Uhr
Jugend hat Zutritt!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

PALAST
LICHTSPIELE
Bühnenfestspiele

In Erstaufführung!
Ein Film aber auch ein spannendes Spiel
wie ein KARL-MAY-ROMAN
Über die Grenze
enkommen

Dieser Film zeigt in packenden Bildern den Kampf zwischen den Nord- und Südländern Amerikas
Jugend zugelassen!

Tagl. 4.00 6.10 8.30 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr

UFA-PALAST
ZWEITE WOCHE!
Willy Forst's **BELAMI** (der Liebling von Paris)

mit Willy Forst, Olga Tschechowa, Lutz Waldhüter, Hans Hildbrand u. v. a.

Ein sensationelle Filmkomödie des eleganten und schönen Paris um 1900, mit seinen schön und gut verheirateten, schönen Frauen.
Beginn: Wo. 3.00 4.00 6.00 8.30 Uhr - So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Lest die NMZ
Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Ulla“ erhalten Sie ein reines, jungfräuliches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pusteln, Milassen, schlaffe Haut und Röteln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Ulla“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie Ludwig & Schödeln, O. 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19; Sellenhaus am Markt, F. Oehl, Marktplatz; Laagerstr. Drogerie, Th. Hofmann, Laagerstr. 16; Merkur-Drogerie, Hb. Herckle, Gondardplatz 2; Richard-Wagner Drogerie, Apotheke J. Kralochill, Augustenstr. 2

Zu Ostern **Steichkleid**
das flotte, ideale

und das beliebte zweiteilige Modell in großer Auswahl

Kübler
Forma
Modella
und **Original-Wien**
Fesche sportliche Blusen

Spezialgeschäft

Capure
Qu. 1, 12 - Ecke
Inhaber: **Klara Assenheimer**
STRUMPFE & UNTERWASCHE

UFA-PALAST
Nur Sonntag, 2. April, vorm. 11.15

Der unerbürteste Naturfilm, der je gedreht wurde
Abenteuer auf dem Meeresgrund



Die erste Expedition
In die Wunderwelt der Tiefsee

Kamera: E. Williamson, Erfinder der Unterwasser-Potografie und der Williamsonischen Röhre
Was nie ein Menschensauge sieht

Phantastische Welt im Dschungel des Meeresbodens, Korallenburgen, Schwämme, bizarre Blumen und Pflanzen, Sieg des menschlichen Entdeckergeistes. Mit der Kugel in die Meeresstiefe, Umgebung des Fündortes, Tiefseefische, Seeliger, Polypen, Kanarienschwamm, Meerestiere und Menschenleben, 3.05 auf dem Meeresgrund, Gefährde des Treibandes, erschütternde Menschheitsdokumente. Verwundene Schiffe, sensationelle Entdeckungen durch Taucher in einem Wrack, Gespenster der ersten Filmkamera, Farbentwertung des Meerestieres, Kampf zwischen Menschen und Riesenkoppe, Wackereisung, Walfisch- und Haijagd usw.

Der Tonfilm, der einzig in der Welt dasteht

Kinder 30, 50, 70, 90 - Erw. 50, 70, 90, 1.10
Vorverkauf an der Theaterkasse. Jugendl. zugelassen.

Bayerische Bierstube
Gut bürgerliches Restaurant **Bismarckplatz 19**

Im Ausschank das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**

Ballhaus MANNHEIM
am Schloss

Sonntag-Abend, den 2. April
und an beiden
Oster-Fiertagen
jeweils von 19.30 bis 24.30 Uhr

TANZ
Eintritt 30 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Odeon-Keller
gepflegtes Bier- u. Speiselokal
Heidelberg, Hauptstr. 37

Unsere Geschäftsräume befinden sich im Hause
Max-Josef-Straße 1

Geschäftsstunden: von 1/8 bis 16 1/2 Uhr
Samstags 1/8 bis 13 Uhr.

Die Kasse ist geöffnet:
Montags bis Freitags von 1/8 bis 15 1/2 Uhr
Samstags von 1/8 bis 12 Uhr.

Mietzahlungen können auch erfolgen auf unser
Postcheckkonto Karlsruhe 783 50
Girokonto 4500 bei der Städt. Sparkasse Mannheim

Gemeinnützige Baugesellschaft
Mannheim m. b. H.

Pfalzbau-Konzertsaal Ludwigshafen

Jeden Sonntag-Abend
Oeffentl. TANZ

Eintritt frei!

Der stärksten Eindruck hinterlassen die
Gedanken-Ucker-Film der Terra:

AUFUHR
IN
DAMASKUS

Brighte Horney
in der Schöne u. eukelender
Liebe überaus lebendig
und bei jedem Detail,
die Wahrheit der Presse
zu wiederholen!

In weiteren Rollen:
Joachim Gottschalk, Hans Nielsen,
Paul Otto u. a.

„Staatspolitisch u. künstlerisch wertvoll“
Für Jugendliche zugelassen!

Tagl. 4.00 6.00 8.00 - So. 4.00 6.00 8.30

SCALA
Meerfeldstraße 16 - Fernruf 200 02

2 Spät-Vorstellungen
Heute Samstag
und morgen Sonntag
abends **11 Uhr**

Ein packender Film aus
der Welt des Seemanns!



Das Mädchen aus der Hafenschänke

Die Geschichte eines jungen Mädchens, das Kellnerin in einer Hafenschänke ist, in der sich eine Anzahl feindseliger Menschen-schicksale entwickelt!

Ein Film
voll von Spannung
und Sensation!

Darsteller:
Jessie Vihrog
Ida Wüst
Herm. Schomberg - Georgia Holl

Regie: Peter Hagen

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

SCHAUBURG
K. 1, 5, Breite Str. - Fernruf 240 08

LIBELLE

Heute, 16 Uhr:
Tanz-Varieté
mit neuem Programm
Eintritt frei!

Heute, 20.30 Uhr:
Premiere des großen Oster-Programms
mit der deutschen Attraktion
6 Lias
der Welt beste Ikarier

Walter Günther konzeriert
Thea Wohlmuth
die „Jugaltige Hamburger Deern“

2 Bronnleys
Gefühlsregener am hohen Treppe

Gerda Wachtendorf
Vortragskünstlerin

3 Randellis
die berühmten Clowns in ihrem Original „Ulla nach Nolen“

2 Franks, die Perodisten
und 3 weitere neue Nummern!

Sonntag, 16 Uhr:
Familien-Vorstellung
mit vollem Abend-Programm!

Platzreservierungen: Ruf. 220 08 u. 220 09

CAPITOL
Täglich 4.15, 6.20, 8.30 Uhr
Die witzige Kriminal-Komödie
Verliebtes Abenteuer
Olga Tschechowa, Paul Klinger
Erika v. Thellmann - Gg. Alexander

Hauptausschank Pfisterer-Bräu
Gambrinus U 1, 5

Samstag und Sonntag
Großes Militärkonzert
H. Inf.-Rgt. 110 Spez.: Münchener Weißwürste
Ausschank vom beliebten Pilsner, Gg. Hagstotz und Frau

CAPITOL
Heute Samstag
NACHT-Vorstellung 10⁴⁵
Der großartigste Film, den alle Menschen in jedem Baum
sehen!

TRUXA
Le Jana - Hannes Stelzer
Hans Schöcker - Klein - Rogge

Café-Restaurant Zeughaus
D 4, 15 am Zeughausplatz - Ruf. 220 23 D 4, 15
Gemütliches Familien-Café
Samstag u. Sonntag: **Verlängerung**

Im Heurigen ist
Mittwoch, Donnerstag
Freitag, Samstag
Besuchen Sie die **Bar** in der
HÜTTE Qu. 3, 4 **Tägl. Konzert**

Frau Berta Zwick
Paul-Martin-Ufer 21 Ruf. 443 16

Lehrerin für
Atemschulung Stimmbildung, Sprechunterricht
verreist

Wäsche
hauff die
Familie
für jedes
Wetter,
am besten
in E215 bei
Geschw. Vetter

Friedrichspark
RESTAURANT

Samstag, 1. April .. 8 Uhr
und
Sonntag, 2. April 1/2 8 Uhr

TANZ
Eintritt 30 Pfennig
MILITÄR 30 PFG.

National-Theater Mannheim
Samstag, den 1. April 1939
Vorstellung Nr. 251 Außer Miete
Festveranstaltung zum Kreistag der NSDAP
Der Ring des Nibelungen
Zweiter Tag

Siegfried
von Richard Wagner
Anfang 19 Uhr Ende 23.30 Uhr

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

KLEINE ANZEIGEN

Stellenangebote und -gesuche, Häuser- An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche, Kaufgesuche, Verkaufs-Anzeigen, überhaupt alle Gelegenheits-Anzeigen
finden durch die
Neue Mannheimer Zeitung
:: große Verbreitung ::